

## **Erasmus in Halmstad 2021**

Ich habe über die Hochschule Ostwestfalen-Lippe ein Auslandssemester an der Höögskolan i Halmstad in Schweden gemacht. Entschieden habe ich mich nur für ein Semester, jedoch ist es auch möglich zwei zu absolvieren. Das Semester ging im Januar los, war also das Frühlingssemester. Mein Aufenthalt war in mancher Hinsicht etwas anders als die vorherigen Auslandssemester und daher auch nicht unbedingt vergleichbar mit zukünftigen Semestern. Durch die Pandemie, welche auch 2021 noch sehr präsent war, konnte vieles, was sonst durch die Hochschule angeboten wird, nicht stattfinden. Präsenz Unterricht, Veranstaltungen, Ausgehen und viele andere soziale Aktivitäten fanden leider nicht statt.

### **/Vorbereitung**

Die Anmeldung war sehr einfach. Sobald man sich mit dem International Office in Kontakt gesetzt hatte, wurde man durch die nächsten Schritte geführt und bei allem Organisatorischen sehr gut unterstützt. Die Bewerbungsfrist wurde aufgrund der Pandemie sogar verlängert, sodass man für alle genug Zeit hatte.

Um nach Halmstad zu kommen, gibt es von Köln aus verschiedene Möglichkeiten. Zunächst hatte ich vor, mit dem Zug über Dänemark nach Schweden zu fahren. Das wäre auch die günstigste Variante gewesen. Leider gab es jedoch aufgrund der COVID Beschränkungen Probleme an der Grenze von Dänemark und Schweden, wodurch ich mich kurzfristig für einen Flug über Amsterdam nach Göteborg und weiter mit dem Zug nach Halmstad entschieden habe. Ein Flug nach Kopenhagen oder Malmö und dann den Zug nach Halmstad ist jedoch auch eine Möglichkeit. Die Reise kostet zusammen etwa um die 300 – 400 €.

### **/Wohnen**

Einige Monate vor Beginn des Erasmus-Programms muss ein Formular ausgefüllt werden, in dem man seine Präferenzen in Bezug auf die Unterkunft angeben kann. Es war sehr angenehm zu wissen, dass man sich nicht groß um eine Wohnung kümmern muss, da man immer einen Platz bekommt. Alle Infos dazu werden einem zugeschickt. Die Kommunikation war auch hier sehr einfach und meine Fragen wurden schnell beantwortet. Nach einiger Zeit wird man einem Wohnheim zuweisen, wobei wohl darauf geachtet wird, dass man seinen Wunsch bekommt. Dies war bei mir auch der Fall. Jedoch kannte ich einige, die nicht ihren Erst-Wunsch bekommen haben, obwohl im Wohnheim in das sie wollten, noch viele freie Zimmer waren. Daher kann ich nicht sagen nach welchen Kriterien die Zimmer genau vergeben werden.

Zur Auswahl standen für mich das Krusbäret und Patrikshill. Zum Formular bekommt man jedoch noch Unterlagen mit Beschreibungen der einzelnen Häuser, sodass man sich ein gutes erstes Bild von allem machen kann. Die Preise für die Zimmer sind in beiden Häusern gleich. Wenn man ein Zweierzimmer anstelle eines Einzelzimmers mieten will, zahlt man weniger. Ich würde aber ein Einzelzimmer empfehlen, da man nie weiß mit wem man auf ein Zimmer

kommt. Patrikshill hat zusätzlich eigene kleine Küchen in den Zimmern und eine Spülmaschine in der gemeinsamen Küche. Dadurch ist es dort auch ruhiger als im Krusbäret. Das war jedoch kein Problem für mich, sodass ich mich für Krusbäret entschieden habe. Der engere Kontakt zu den anderen Austauschstudenten war dabei für mich Ausschlaggebend.

Vor Ort werden ein Bett, Schreibtisch und verschiedene Küchenutensilien bereitgestellt. Waschmaschine und Trockner sind auch vorhanden, diese teilt man sich jedoch mit allen anderen Bewohnern.

### **/Studium**

Das Studium fand vollständig online statt. Das hatte Vor- und Nachteile. Zum einen konnte man nur schwer mit den Einheimischen und anderen Studenten aus der Uni, die nicht im Wohnheim gewohnt haben, in Kontakt kommen und alle Veranstaltungen seitens der Uni wurden abgesagt. Andererseits konnte man die Zeit nutzen, um zum Beispiel auf kleinere oder größere Trips zu fahren.

Die Vorlesungen waren sehr gut. Das Semester unterscheidet sich etwas von denen in Deutschland. In Schweden wird das Semester nämlich in zwei Teile getrennt. In jeder sogenannten Periode sammelt man min. 15 Credits. auch die Kurse geben im Schnitt mehr Credits als in Deutschland, sodass man meistens 2 Kurse à 7,5 Credits pro Periode hatte. Nach jeder Periode werden dann auch Klausuren, Hausarbeiten, Abgaben geschrieben. Das war meiner Meinung sehr gut geregelt, denn man hatte dadurch nicht alle Klausuren am Ende des Semesters. Alles die Vorlesungen betreffend, wurde auf Blackboard geregelt. Dadurch hatte man immer eine gute Übersicht über alles. Die Professoren sind zudem sehr hilfsbereit gewesen und die Inhalte waren interessant. Der Kurs „Swedish as a Foreign Language“ hat mir aufgrund des Professors besonders gut gefallen. Leider ist er dieses Jahr in Rente gegangen und wir waren sein letzter Jahrgang.

Leider konnten mir viele Kurse die ich besuchen wollte, nicht angerechnet werden. Das schränkt einen in der Auswahl sehr ein, wenn man auf seine 30 Credits am Ende des Semesters kommen möchte. Ich habe mich trotzdem für die Fächer eingeschrieben, die für meinen Fachbereich am ehesten passten und am interessantesten klangen. Nebenbei habe ich dann noch online weitere Klausuren aus meiner Hochschule mitgeschrieben.

### **/Finanzen**

Wie viel Geld man pro Monat ca. benötigt wird hängt größtenteils von der Miete ab. Mit 500 – 600 € kommt man aber meistens ganz gut über die Runden. Die vielen Ausflüge und Reisen die wir unternommen haben, zählen in diese Rechnung natürlich nicht mit rein. Dafür sollte man sich aber unbedingt ein wenig zur Seite legen.

In Schweden zahlt man überall mit Karte. Ich habe in den kompletten 6 Monaten kein einziges Mal Bargeld gebraucht. In vielen Geschäften besteht nicht mal die Möglichkeit Bargeldlos zu bezahlen.

## **/Alltag und Freizeit**

Auch hier waren wir Pandemiebedingt eingeschränkt. Bars und Kneipen hatten zunächst nur bis zehn Uhr geöffnet und Alkohol wurde nur bis 9:30 Uhr ausgeschenkt. Allgemein war der Alkohol sehr teuer in Schweden, diesen bekam man nur im sogenannten Systembolaget, ein vom schwedischen Staat geführtes Unternehmen.

In Halmstad sind wir häufig an den nahen Strand gefahren. Da ich im Frühlingssemester vor Ort war, lag noch lange Schnee und es war ziemlich kalt und windig. Das hat uns aber trotzdem nicht abgeschreckt zu Grillen oder andere Aktivitäten draußen zu unternehmen. Dafür fanden sich immer Leute.



*Västra Stranden in Halmstad*

Außerdem sind wir auf viele Trips gefahren. Von Halmstad aus kommt man sehr gut nach Malmö oder Göteborg aber auch nach Stockholm und einen Trip nach Lappland haben wir unternommen. Normalerweise wird die Reise nach Lappland wohl von der Student Union organisiert. Da er jedoch nicht stattfinden konnte, haben wir uns selbst organisiert, was eigentlich kein Problem war. Kleinere Orte wie Falkenberg oder Varberg sind auch gut zu erreichen und perfekt für einen Tagestrip.

Sobald es wärmer wurde, sind wir zudem häufig an Seen gefahren. Davon gibt es viele, sehr schöne in Schweden. Dort kann gezeltet, gegrillt und einfach das gute Wetter genossen werden.

Von der Universität organisierte Aktivitäten, wie sie wohl häufig die letzten Jahre stattfanden, sind bei uns wie zuvor beschrieben leider fast alle ausgefallen. Nur ganz zum Schluss wurde ein Kneipenbesuch organisiert, welcher wirklich super war.

## **/Fazit**

Alles in allem war Halmstad auch trotz aller Beschränkungen eine sehr gute Stadt, für ein Auslandssemester. Sie ist zwar etwas kleiner aber der Zusammenhalt unter den Studierenden im Wohnheim ist stark. Die Universität hat die online Vorlesungen sehr gut gemeistert. Man merkt, dass in Schweden schon häufiger mit dem Computer gearbeitet wird. Die Strände, die Natur, die Cafés und Kneipen, die moderne Universität, Halmstad hat mehr zu bieten als auf den ersten Blick vielleicht erkennbar ist.